Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

148 (29.6.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 148. I. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 29. Juni **1897**

Bestellungen

auf das 3. Quartal der **„Badischen Landeszeitung“** bitten wir **recht frühzeitig** bei den Postanstalten aufzugeben, damit eine Unterbrechung in der Lieferung des Blattes vermieden bleibt.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für das dritte Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung.

Expedition der Badischen Landeszeitung.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 28. Juni.

Zur Beschaffung von Schnellfeuergeschützen,

zu der soeben vom deutschen Reichstag die nötigen Mittel debattelos bewilligt worden sind, bringt der französische „Avenir Militaire“ folgende seltsame Meldung:

„Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß ein Teil der deutschen Artillerie soeben neue Schnellfeuergeschütze erhalten hat. Das Ueberraschende an der Sache aber ist, daß Deutschland an dieser Umwandlung schon seit 1889 arbeitet, ohne daß nur ein Laut hierüber durchgesickert wäre; zum mindesten ist die Sache unsern Kriegsministern gänzlich entgangen. Zur Illustration hiefür mag nachstehende kleine, recht erbauliche Geschichte dienen: Vor etwa 14 Tagen wurden die Militärattachés verschiedener Mächte von Kaiser Wilhelm eingeladen, in der Umgebung von Berlin, wohl in Spandau, Versuchen mit Schnellfeuergeschützen anzuwohnen. Wir wissen nicht, ob sich die Versuche auf Vornahme von Uebungen mit dem neuen Schnellfeuergeschütz erstreckten, dagegen versichert man uns, daß der Kaiser die Anwesenheit der Attachés dazu benutzt habe, um mitzuteilen, daß er Befehl gegeben habe, vier Armeekorps mit dem neuen Geschütze auszurüsten. Der Kaiser habe sogar hinzugefügt, daß alles für die Ausrüstung sämtlicher Korps vorbereitet sei. Er steigerte seine Vertraulichkeit so weit, mitzuteilen, daß die Vorbereitungsarbeiten bis 1889 zurückreichen. Mit Befriedigung wurde die Ueberraschung der Attachés, besonders der französischen und russischen Offiziere, wahrgenommen, welche jetzt erst erfuhren, daß das neue Material nicht nur angenommen, sondern in einzelnen Armeekorps bereits in den Dienst gestellt ist. Es leuchtet ein, daß diese ritterliche Art der Mitteilung nur wenig nach dem Geschmack Rußlands war. Es soll sogar ein Notenaustausch zwischen dieser Macht und Frankreich stattgefunden haben, welcher bezweckte, die Antwort auf diese neue Art von Herausforderung (!) zu finden.“

Es ist merkwürdig, daß die französische Presse nicht müde wird, sich in der Darstellung möglicher und unmöglicher Dinge mit der Person Kaiser Wilhelms zu beschäftigen. Der Kern obiger Meldung: daß die Vorbereitung der Beschaffung der Schnellfeuergeschütze auf deutscher Seite in tiefstes Geheimnis gehüllt blieb und dann die plötzliche Eröffnung der vollendeten Thatsache auf unsere Grenznachbaren völlig verblüffend wirkte, entspricht ohne Zweifel den Thatsachen.

Der Sprachenkampf in Oesterreich.

Der „Alldeutsche Verband“ erläßt angesichts der dem Deutschtum in Oesterreich drohenden Gefahren und der Badeni'schen Sprachenverordnungen folgende Kundgebung „an die Deutschen in der Ostmark und im Reiche“:

„Der Alldeutsche Verband beklagt die unausgesetzte Zurückdrängung des deutschen Volkes in Oesterreich und Ungarn aus der Stellung, die ihm die Geschichte innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie eingeräumt hat, und erblickt in einer Politik, wie sie in den Sprachenverordnungen des Ministeriums Badeni zum Ausdruck gekommen ist, geradezu eine Gefährdung des zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn zur Zeit noch bestehenden Bündnisses. Die Verhandlungen des Alldeutschen Verbandstages in Leipzig vom 8. bis 10. Juni haben uns jedoch die erfreuliche Gewißheit gegeben, daß unsere Volksgenossen im Donaureiche nicht länger gewillt sind, die Bedingungen ihres völkischen Daseins Bestrebungen zum Opfer zu bringen, welche nicht nur deutschfeindlich, sondern auch mit dem Fortbestand der österr.-ungarischen Monarchie unvereinbar sind, und der Alldeutsche Verband spricht seine ganz besondere Freude und Genugthuung darüber aus, daß vor kurzem noch heftig sich befehdende deutsch-österreichische Parteien zu gemeinsamer Abwehr dieser Bestrebungen sich geeinigt haben. Die Siege und die Niederlagen des Deutschtums in Oesterreich-Ungarn sind auch die unsrigen und wir versprechen feierlich, nach Kräften dahin zu wirken, daß der von unseren Volksgenossen in Oesterreich für ihr gutes, völkisches Recht mutvoll geführte Kampf in immer weiteren Kreisen Verständnis, Teilnahme und Unterstützung finde und so zu einer Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes werde. Im Auftrage des Alldeutschen Verbandstages. Die Hauptleitung: Dr. Hasse.“

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 25. Juni. Wie schon gemeldet, hat die Kommission des preuß. Herrenhauses die freikonservativen Anträge zur Vereinsgesetz-Novelle wieder aufgenommen. Artikel 1 derselben hatte folgenden Wortlaut:

„Versammlungen, in welchen anarchistische, sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in einer die öffentliche Sicherheit des Staates gefährdenden Weise zu Tage treten, können von den Abgeordneten der Polizeibehörde (§ 4 der Verordnung vom 11. März 1850) aufgelöst werden.“

Dieser Artikel wurde von der Kommission mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen; nur die Worte „sozialistische oder kommunistische“ wurden gestrichen.

* **Berlin,** 26. Juni. Vor einiger Zeit ging die Meldung durch die Blätter, es sei die Einführung eines neuen kleinkalibrigen Gewehres im deutschen Heere beabsichtigt. Nunmehr schreiben hierzu die „Berl. Pol. Nachr.“: „Wir glauben nicht, daß man es in dieser Beziehung mit bereits gefaßten Beschlüssen zu thun hat. Vielmehr dürfte es sich zur Zeit nur um Versuche handeln, die bei verschiedenen Armeekorps gemacht werden.“

* **Berlin,** 26. Juni. Oberstaatsanwalt Drescher, der die Anklage im Tausch-Prozeß vertreten hat, wurde von Berlin nach Posen versetzt. Man wird darin kaum eine Beförderung erblicken dürfen.

* **Hamburg,** 27. Juni. Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet aus Berlin: Der Kaiser wird die Reise nach Peterhof am 7. August antreten.

* **Hamburg,** 26. Juni. Der „Hamb. Korr.“ berichtet, in politischen Kreisen werde verbreitet, daß unter gewissen Bedingungen, deren Eintritt zur Zeit noch nicht feststehe, Botschafter v. Bülow als Reichskanzler und Kiderlen-Wächter als Staatssekretär des Auswärtigen in Frage kommen könnte.

* **Kiel,** 26. Juni. Kurz vor 5 Uhr lief die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord aus dem Kaiser Wilhelm-Kanal in den hiesigen Hafen ein. Als die kaiserliche Standarte sichtbar wurde, gab die auf der Rhede liegende Kriegsflotte den Kaisersalut ab, während die Mannschaften auf Deck Paradeaufstellung nahmen. Als sich die dichten Rauchwolken verzogen hatten, wurde die „Hohenzollern“ im inneren Hafen sichtbar und ging gegenüber der Marineakademie vor Anker. Die Kaiserin und der Kronprinz, die nachmittags 3½ Uhr hier eingetroffen waren, beobachteten vom Balkon aus das Einlaufen der kaiserlichen Yacht. Bald darauf verließen die Kaiserin und der Kronprinz das Schloß und begaben sich mittelst einer Dampfpinasse an Bord der „Hohenzollern“. Tausende von Menschen standen in der Wasserallee und brachten der Kaiserin und dem Kronprinzen enthusiastische Huldigungen dar. — Die Lustyacht „Lensahn“, mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg an Bord, ist hier eingetroffen.

* **Kiel,** 27. Juni. Der Botschafter v. Bülow ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und hat sich alsbald an Bord der „Hohenzollern“ begeben, woselbst er vom Kaiser empfangen wurde. Später hat der Botschafter am Diner teilgenommen. — Heute früh 7½ Uhr ist der König der Belgier an Bord seiner Yacht „Clementine“ hier eingetroffen und mit einem Salut begrüßt worden. — Heute Nachmittag 3½ Uhr werden der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Frhr. v. Wilmowski hier eintreffen.

* **Kiel,** 27. Juni. Heute vormittag 9½ Uhr hielt der Kaiser in Gegenwart der kaiserlichen Familie an Bord der „Hohenzollern“ einen Gottesdienst ab und empfing später den Besuch des Königs der Belgier. Um 11½ Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit dem Kronprinzen an Bord der kaiserlichen Rennyacht „Meteor“, um an der um 12 Uhr beginnenden Segelregatta teilzunehmen. Es herrscht das herrlichste Segelwetter. — Der Kronprinz ist abends 6 Uhr 10 Min. nach Plön abgereist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 27. Juni. Nach Meldungen der Blätter beschlossen noch 40 Gemeindevorsteher des Bezirkes Leitmeritz, der Gemeinderat zu Brüx, der Stadtrat zu Saaz und die Gemeinden Altstadt und Tannwald die Einstellung der Arbeiten in dem ihnen übertragenen Wirkungskreise.

* **Budapest,** 26. Juni. Der König von Siam ist heute nachmittag 4 Uhr mit Gefolge hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Ministerpräsidenten Baron Banffy, der eine kurze Ansprache an den König richtete, sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der König begab sich zunächst nach seinem Hotel und unternahm später eine Spazierfahrt durch die Stadt.

Italien.

* **Rom,** 26. Juni. Der Senat nahm den Gesetzentwurf betr. die Bewilligung von 7 Millionen Lire für Marinezwecke an, nachdem der Marineminister Brin in Beantwortung einer Anfrage Rossis erklärt hatte, es würde unsinnig sein, sich bei dem Bau der Schiffe an das Ausland zu wenden, von einigen Specialitäten abgesehen, schon allein aus dem Grunde, weil die einheimische Industrie für viele Dinge geringere Preise verlange, als das Ausland. In Antwort auf eine Anfrage Negrottos bemerkte der Minister sodann, er habe sich mit der Frage der Torpedobootzerstörer und Torpedojäger beschäftigt und stehe in dieser Angelegenheit mit Konstrukteuren in Verhandlung. Sobald die Mittel vorhanden seien, werde diesem Bedürfnis, das die Aufmerksamkeit der Regierung erregt habe, abgeholfen werden. — In geheimer Abstimmung wurde sodann mit 68 gegen 27 Stimmen die Vorlage betr. die Reorganisation der Armee in der von der Deputiertenkammer beschlossenen Fassung angenommen.

Frankreich.

* **Paris,** 27. Juni. „Petit Parisien“ vernimmt, der Kriegsminister werde vor den Parlamentsferien eine Gesetzesvorlage einbringen, welche die Teilung des 6. Armeekorps und Bildung eines 20. Korps bestimmt. Der Standort des neuen Armeekorps soll Toul sein.

Spanien.

* **Madrid,** 27. Juni. Zur Deckung der im nächsten Rechnungsjahre entstehenden Lasten für die durch die Zolleinnahmen garantierte Anleihe verfügt eine Verordnung die Einführung einer vorübergehenden inneren Abgabe, welche in einer Zuschlagstaxe von ¼ auf die meisten direkten und indirekten Steuern bestehen soll. Durch diese Zuschlagstaxe werden die bestehenden Zolltarife nicht berührt. Auf die Dividende der industriellen und kommerciellen Gesellschaften soll eine Steuer von 1,25 Proz. gelegt werden.

Balkanhalbinsel.

Bukarest, 26. Juni. Das Befinden des Kronprinzen hat sich wesentlich verschlechtert. Der Kronprinz lag gestern Nachmittag im größten Fieber. Die Kräfte haben sehr abgenommen. Die Lunge ist stark afficiert. Man befürchtet das Schlimmste. (Frkf. Ztg.)

Asien.

* **Bombay,** 25. Juni. Der mit der Nachforschung nach den Mördern des englischen Beamten beauftragte Geheimpolizist wurde heute Morgen bewußtlos in der Nähe des Mordortes aufgefunden. Er hatte mehrere Wunden am Kopf. Sein Zustand ist sehr ernst. Die Regierung hat die Prämie auf die Ergreifung der Thäter erhöht.

Amerika.

* **Washington,** 26. Juni. Die Antwort des Staatssekretärs Sherman auf den Protest der japanischen Regierung gegen die Annektierung Hawaiis wurde heute der japanischen Gesandtschaft zugestellt, welche sie sofort nach Tokio mitteilte.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe,** 28. Juni. Bezüglich der Zulässigkeit von Konzerten am Fronleichnamstag hat das Großh. Ministerium des Innern den Bezirksämtern unterm 7. v. Mts. folgende Verfügung zugehen lassen:

„Nachdem wir uns darüber verlässigt haben, daß seitens des erzbischöfl. Kapitelsvikariats gegen die Rückkehr zu einer milderen Praxis bezüglich der am Nachmittag des Fronleichnamstags stattfindenden musikalischen Aufführungen grundsätzliche Bedenken nicht bestehen, werden die Großh. Bezirksämter im Anschluß an die diesseitigen Erlasse vom 6. März 1894 Nr. 5247 und 28. Dez. 1896 Nr. 37493 ermächtigt, in Gemeinden, in welchen die kath. Konfession Pfarrrechte hat, für den Nachmittag des Fronleichnamstages auch Musikaufführungen zuzulassen, welche nicht einem höheren Interesse der Kunst dienen; jedoch ist Tanzmusik, auch in der Form einer bloß musikalischen Darbietung, nach wie vor unstatthaft. Im übrigen bleiben die Vorschriften der landesh. Verordnung vom 18. Juni 1892, die weltl. Feier der Sonn- und Festtage betr. (G.- und V.-Bl. S. 287), über die Feier des Fronleichnamstages, insbesondere die Bestimmung in § 7 Abs. 1 unberührt. Jedoch können in Gemeinden, für welche vor Erlassung der Verordnung vom 18. Juni 1892 das Verbot der öffentlichen Arbeiten für den Fronleichnamstag nicht galt, Feldarbeiten, die am Nachmittag des Fronleichnamstages außerhalb der geschlossenen Orte verrichtet werden, dann unbeanstandet bleiben, wenn dieselben eine Beeinträchtigung der religiösen Feier der Katholiken nicht zur Folge haben.

Die Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden, sowie das Gensdarmeriepersonal sind hiervon in geeigneter Weise, jedoch unter Vermeidung einer Bekanntmachung im Amtsverkündiger zu verständigen.

gez. Eisenlohr.“

Aus diesem interessanten Erlasse ist ersichtlich: erstens daß sich das Ministerium des Innern in einer rein weltlichen Polizeiangelegenheit Verhaltungsmaßregeln bei dem erzbischöflichen Kapitelsvikariate eingeholt hat; zweitens daß ihm die katholische von der puritanischen wesentlich abweichende Anschauung über eine würdige Begehung der Feiertage unbekannt war; drittens daß es auf Wunsch oder mit Zustimmung des Kapitelsvikariates ein ausnahmsloses Verbot einer landesherrlichen Verordnung (§ 7 der Verordnung vom 18. Juni 1892) unter der Hand außer Kraft setzte, und viertens, daß sich in der Sache selbst das Kapitelsvikariat liberaler erwiesen hat als das Ministerium. Man vergleiche mit dem obigen Erlaß die Haltung des Groß. Ministeriums gegenüber dem berechtigten Wunsche mehrerer Stadtgemeinden, an hohen Feiertagen Konzerte abhalten zu dürfen, die bei richtiger Würdigung zweifellos als einem höheren Interesse der Kunst dienend angesehen werden müssen und demzufolge mit der angeführten Verordnung nicht im Widerspruch stehen! Welche Umstände konnten einen Mann wie Eisenlohr auf solche Irrpfade hinleiten?

* **Heidelberg,** 26. Juni. Heute Nachmittag erschoß sich der Privatier Premierlieutenant a. D. und Stadtrat Hoffmann, hier allgemein bekannt und geschätzt. Das Motiv der That ist unbekannt. — In der juristischen Fakultät hiesiger Universität habilitiert sich Herr Dr. Friedrich Affolter von hier für römisches Recht. — Direktor Karl Link dahier kaufte das Wirtschaftsanwesen zum Kümmelbacher Hof nebst dem ganzen Gelände unterhalb der Brauerei zum Preis von 110 000 M.

♯ **Heidelberg,** 27. Juni. Stadtrat Hoffmann, der freiwillig aus dem Leben geschieden, war der erste Vorsitzende des Militärvereins und des Militär-Gauverbandes. Er stand erst in dem 47sten Jahre, war durch seine Stellung in weiteren Kreisen bekannt und ein sehr tüchtiger Arbeiter, der im Stadtrat wie im Kreisausschuß mit Fleiß und Eifer thätig war. Das Straßenwesen des Kreises wurde von ihm, einem studierten Ingenieur, aufs beste verwaltet. Durch unglückliche Spekulationen verlor Hoffmann ca. 200 000 M. Der etwas nervöse Mann hielt sich für ruiniert, obgleich noch ein beträchtliches Vermögen vorhanden sein soll, und griff zur Pistole. Drei Stunden, nachdem er den Schuß auf sich abgegeben, starb er. Bei seinen Fähigkeiten und seiner Beliebtheit hätte ihm um seine weitere Existenz nicht bange sein brauchen.

* **Waibstadt,** 24. Juni. Herr Dr. med. Karl Riedel, Sohn des Herrn Privatier Riedel dahier, ist in Penang in Indien an der Pest gestorben. Derselbe ging vor 20 Jahren nach Indien und nahm in Batavia Stellung als Apotheker, später in Singapore und Penang. In Penang heiratete er. 1884 reiste er mit seiner Frau nach Heidelberg zurück, studierte Medizin und fuhr 1886 wieder nach Penang, woselbst er die ärztliche Praxis ausübte und zuletzt als behandelnder Arzt im Hospital angestellt war. In letzter Zeit hatte er unter seinen Patienten auch Pestkranke. Die Pest ergriff auch den Arzt und nahm ihn unter seine Opfer. Nach 14stündiger Krankheit war der selbstlose Mann eine Leiche. Sein alter Vater hier und seine Frau mit zwei Kindern in Penang beweinen den im 46. Lebensjahre Heimgegangenen.

* **Baden-Baden,** 26. Juni. Unter den zuletzt hier angekommenen Kurgästen befindet sich auch der Herr Staatsminister a. D. Dr. Ludwig Turban, Präsident der Großh. Oberrechnungskammer in Karlsruhe. Die Zahl der Besucher Baden-Badens hat schon gestern das 25. Tausend überschritten. Im vorigen Jahre zählten wir an diesem Tage erst 22 617, im Jahre zuvor 22 158 Personen. Die Steigerung der Frequenz ist somit eine ganz bedeutende. Sie entfällt zumeist auf den Monat Mai, in dem der Besuch diesmal ein ungemein starker war. Aber auch der Juniverkehr ist vollkommen befriedigend. Wir haben in diesem Monat schon rund 8000 Gäste (genau gerechnet 7993) gehabt, wesentlich mehr als im Juni 1896 und rund 2000 mehr als 1895. (Bd. Bbl.)

≋ **Offenburg,** 26. Juni. Die vor acht Tagen eingetretene kalte Witterung ließ sehr für die Reben fürchten, die damals gerade in die Blüte kamen. Nun ist aber im Lauf der Woche ein ebenso rascher Umschwung zur Wärme und Hitze erfolgt, so daß die Reben unter günstigen Umständen verblühen konnten. So ist der Stand derselben und die Aussicht für einen guten Herbst bis jetzt günstig. Freilich kommt es nun auf die weitere Entwickelung des Wetters an. — Die Heuernte ist sehr gut ausgefallen. Die Reborte, die wenig Wiesen haben, können sich aus den in der Ebene liegenden Wiesen mit Futtervorräten versehen.

e. **Freistett,** 26. Juni. Der 48 Jahre alte Landwirt Johann Urban wurde gestern beim Heimführen von Heu vom Hitzschlag getroffen und war sofort eine Leiche.

e. **Kehl,** 26. Juni. In der gestrigen ersten Gläubigerversammlung der Konkursmasse Julius Maier, Malz- und Hopfengeschäft, wurden vom Gesamtschuldner 30 Proz. angeboten. Ein Vergleich kam aber nicht zustande.

♃ **Badenweiler,** 28. Juni. Gestern Abend ist Herr Staatsminister Dr. Nokk mit Gemahlin zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und wie in früheren Jahren wieder im Hotel Saupe abgestiegen. Se. Exzellenz trifft Badenweiler im schönsten Blumen- und Baumschmuck an; wie ein einziger großer Garten liegt es da, in dem die hübschen Häuser so lauschig versteckt sind. Ueberall ein prächtiges Sichentfalten der sich stets aufs Neue verjüngenden Natur. Möge es Sr. Exz. vergönnt sein, auch dieses Jahr wieder frische, neue Kräfte zu seinem schweren, verantwortungsvollen Amte hier zu finden.

* **Schopfheim,** 26. Juni. Zur Zeit finden im 14. Armeekorps

Generalstabsreisen unter Leitung des Herrn Generalmajors Kulmay statt.

* **Konstanz,** 26. Juni. Die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Exkaiserin Eugenie von Frankreich den größten Teil ihrer Grundstücke, Waldungen, Weinberge, welche zu ihrem Besitztum Schloß Arenenberg am Untersee gehören, veräußert habe und das prächtig gelegene Schloß ebenfalls verkäuflich sei, ist, wie die „Konst. Ztg." auf Grund von an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen zu melden in der Lage ist, unrichtig. Das etwa 30 Morgen große Anwesen, welches von Fremden sehr viel besucht wird, darf laut einer Testamentsklausel überhaupt nicht verkauft werden. Nach dem Tode der Exkaiserin Eugenie geht das Besitztum an den Prinzen Viktor Napoleon über.

* **Konstanz,** 26. Juni. Von einem schweren Unglücksfall wurde die Familie des Hrn. Spitalküfermeisters A. Braun hier betroffen. Am Donnerstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr besuchte Frau Braun mit ihrem 2½jährigen Töchterchen Hedwig ihre Schwiegermutter, wobei das Kind mit allerlei Sächelchen spielte. Hierbei kam dem Kinde auch eine Schachtel mit Materialien und einem Fläschchen Salzsäure in die Hände, welche einem dort wohnenden Realschüler gehörte. Das Kind nahm das Fläschchen, trank von dem tötlichen Gift und starb nach heftigen Schmerzen heute Nacht ¾12 Uhr. (Konst. Ztg.)

* **Ueberlingen,** 25. Juni. Die Brauerei zum „Raben" wurde laut „Seeb." um 132 000 M. an Herrn Schott in Lahr verkauft.

Zeitungs-Schau.

Die Presse aller bürgerlichen Parteien ist darüber einig, daß die „Bedingungen", unter welchen die Karlsruher Sozialdemokratie mit den Demokraten ein Bündnis bei der Landtagswahl einzugehen sich geneigt zeigt, geradezu eine Beleidigung bedeuten. Das in Ettlingen erscheinende ultramontane Blatt findet in dem diktatorischen Ton, der in den Bedingungen liege, etwas demütigendes. Die Bedingungen ließen das Zusammengehen mit den Demokraten als eine diesen erwiesene Gnade erscheinen. Der Kostenverteilungsvorschlag zeuge von einer sonderbaren Auffassung für gleiche Rechte und gleiche Pflichten, die Verkuppelung Pforzheim's mit Karlsruhe widerspreche der Wahlfreiheit und nehme den Pforzheimer Demokraten ihre Selbständigkeit. Zum gleichen Kapitel schreibt die „Konst. Ztg.":

„Dieser seltsame „Kompromiß", bei dem die freisinnig-demokratische Partei nur der geduldete Teil ist, läßt keinen Zweifel zu, daß ihr seitens der Sozialdemokratie die Stellung des Aschenbrödels zugewiesen wird. Da sie zu dem Centrum in einem ähnlichen „dienenden" Verhältnis steht, so wird sie während den Wahlen von einem kaudinischen Joch ins andere kriechen müssen. Ob der Rücken dabei nicht doch etwas schmerzt?"

Zu dieser letzteren Aeußerung wäre zu bemerken, daß es eine freisinnig-demokratische Partei nicht mehr giebt. Die Freisinnigen haben gerade mit Bezug auf die nächsten Landtagswahlen sich ein selbständiges Vorgehen sichern wollen und darum das bisherige Verhältnis zur Demokratie gelöst. Der angenehme Vorschlag der Sozialdemokraten scheint auch in erster Linie, trotzdem der Beschluß ebenfalls von einer demokratisch-freisinnigen Partei spricht, auf die Demokratie gemünzt. Ob diese nach der blamablen Behandlung, die ihr von der Sozialdemokratie mit dem Kompromißvorschlag zu teil geworden ist, es über sich bringt, überhaupt noch mit derselben sich einzulassen und damit eigenhändig Brief und Siegel über ihre öffentliche Kompromittierung auszustellen, wird sich ja bald zeigen.

* Im Inseratenteil des „Münster. Anz." findet sich folgende bezeichnende Notiz: „Stadtbriefbeförderung Courier. Verschiedenen Anfragen gegenüber die Mitteilung, daß die Stadtbriefbeförderung „Courier" hier unter der Firma Wilh. Maier, Privatier, geführt wird, und derselbe, sowie die Direktion katholischer Konfession sind. Maier." Also auch noch katholische Briefbeförderung — das stellt sich, so sagt der „Ort. B." treffend, dem „katholischen Flaschenbier" jenes Freiburger Gemütsmenschen würdig zur Seite. Wir unsererseits fügen dem noch die katholische Medizin hinzu, die für die ultramontane Vorurteilslosigkeit und Urteilsfähigkeit und nicht zuletzt auch für den ultramontanen Geschäftssinn ebenso charakteristisch ist wie die katholische Briefbeförderung und das katholische Flaschenbier.

Grundsteinlegung und Bezirkskriegerfest in Lahr.

ᐃ Lahr, 27. Juni.

Das heute stattgehabte Fest der Grundsteinlegung der Kasernen für die kommende Garnison, verbunden mit Bezirkskriegerfest, verlief trotz des strömenden Regens am Vormittage in schönster Weise. Die Stadt war in vielen Straßen sehr hübsch geschmückt, eine große Anzahl von Militärvereinen mit etwa 1600 Mitgliedern, das gesamte Offizierkorps des Regiments 169 mit General v. Bülow und Gen.-Ltn. Frhrn. v. Bülow an der Spitze, Oberst a. D. Rheinau, Vizepräsident des bad. Militärverbands, Landeskommissär Dr. Reinhard u. a. m. waren erschienen. Die Grundsteinlegung fand bei Kaserne Nr. 3 am Stumpenlindle um 11¼ Uhr statt, nachdem Gottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen mit Chorgesang und Empfänge vorausgegangen waren. Die Regimentsmusik der 169er nebst Spielleuten, die Stadtkapelle und die vereinigten hiesigen Gesangvereine wirkten dabei mit. Nach Orchestermusik und Chor „Das Badner Land" hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser unter prasselndem Regen die wohldurchdachte Festrede, welche die Armee als Schule des Gehorsams und der Treue feierte und in einem Hoch auf Kaiser und Großherzog ausklang. Oberst v. Krogh dankte mit einem Hoch auf das Wohlergehen der Stadt und gute Beziehungen zwischen Garnison und Bürgerschaft. Die Hammerschläge auf den Grundstein vollführten die erwähnten höheren Militärs, Hr. Oberbürgermeister Dr. Schlusser, Hr. Stadtverordnetenvorsteher Geh. Kommerzien-Rat Sander und Hr. Meier, 1. Vorstand des Militärvereins. „Klar war Lahr", waren die Worte des Generals v. Bülow, verschiedene Segenswünsche die anderen Sprüche; „Scharfe Wehr, Deutschlands Ehr" sprach Herr Sander. Der Landeskommissar Dr. Reinhard traf erst später ein. Nach dem Chore „Hurrah Germania" begab sich die Festversammlung nach der Stadt zurück, der Regen ließ nach und am Mittag strahlte hell die Sonne.

Das Festessen fand um 1 Uhr im Kasinosaale statt und vereinte die Offiziere, Beamte, Stadträte und zahlreiche Bürger in fröhlichster Weise. Küche und Keller des Herrn Schlager spendeten so reichlich und vorzüglich, daß sich sogar der Verlauf des Festzuges unliebsam verzögerte. Die Toaste wurden u. a. ausgebracht von Herrn Oberbürgermeister Dr. Schlusser auf Kaiser und Großherzog, von Herrn Geh. Komm.-Rat Sander auf „unser Regiment", von Exc. v. Bülow mit humoristischen Anklängen auf Lahr und seine Bürger, von Herrn Komm.-Rat Stößer auf herzliches Einvernehmen zwischen Militär und Bürgerschaft, Exc. v. Bülow auf die Frauen Lahrs, „welche die Gesellschaft zusammenhalten."

Um 4 Uhr defilierte der Festzug in flottem Parademarsch mit Hurra an der Tribüne am Stadtpark, wohin sich inzwischen die Festversammlung begeben hatte. Auf dem eigentlichen Festplatze wurden dann die Gäste vom 1. Vorstand des Militärvereins, Herrn Meier, begrüßt, worauf der 2. Vorstand Herr Bankier Wittmer, welcher auch den Festzug geführt hatte, die Festrede hielt, zu treuer Vaterlandsliebe mahnend. Oberst Rheinau übergab den Vereinen Friesenheim, Kürzell und Reichenbach die Gedenkmünze (Fahnenband), welche für 25jähr. Bestehen vom Großherzog verliehen ward, der Friesenheimer Vorstand dankte und dann begann das ungebundene, herzlich fröhliche Leben und Treiben des Kriegerfestes auf dem Festplatze in den Restaurationshallen, Schaubuden u. s. w. bis spät in die Nacht hinein, trotz abends wiederholtem Regen.

Verbandstag des badischen Verbands selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender.

⊥ Freiburg, 27. Juni.

Schon am Samstag abend erfolgte eine Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer durch Mitglieder des Freiburger Vereins zum Schutze des Detailgeschäfts. Eröffnet wurde die Tagung am Sonntag durch eine Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Verbandspräsidenten Kern, nach welchem die Herren v. Reck, als Vertreter der Staatsbehörde, und Landtagsabg. W. Fischer einige Worte an die Versammlung richteten.

Die Verhandlungen selbst begannen mit dem Bericht über die Thätigkeit des Vorstands im abgelaufenen Jahr. Zweck des Verbands ist es bekanntlich, „durch engeren Zusammenschluß der Vereine und durch gemeinsame Thätigkeit die ehrenhafte Stellung des Kaufmannsstandes und der Gewerbetreibenden zu vertreten und mit allen gesetzlichen Mitteln zu fördern, die berechtigten kaufmännischen und gewerblichen Interessen zu schützen und zu wahren". In dem Bericht hob Herr Sekretär Keim den Verbandstag vom 2. August 1896 hervor. Der Verband (heute mehr als 700 Mitglieder zählend) hat u. a. Stellung gegen den unlauteren Wettbewerb und namentlich gegen das Detailreisen genommen. Bedauert wird, daß der Verband sich bis jetzt die Körperschaftsrechte nicht erwerben konnte, um von sich aus gegen Auswüchse des Gewerbs- und Handelswesens Klage anstrengen zu können. Bedauert wird ferner, daß der Karlsruher Verein sich seit längerer Zeit unthätig beiseite stelle, auch seine Beiträge nicht leiste. In dem Bericht wird noch erwähnt, daß der badische Verband mit verwandten und gleichstrebenden Verbänden der Nachbarländer in enge Beziehungen trat. In der über Punkt 1 gepflogenen Diskussion weist Herr Landtagsabgeordneter Fischer darauf hin, daß die Klage gegen unlauteren Wettbewerb, anstatt vom Verband selbst, durch einzelne Mitglieder desselben eingeleitet werden könne, wie dies z. B. vor kurzem in Lörrach geschehen und zwar mit erfolgreichem Ausgang. Herr Weber-Pforzheim macht den Vorschlag, den Karlsruher Verein einfach aus dem Verbande auszuschließen. Einem andern Antrag, beim Verein der Residenz zunächst noch einmal anzufragen, wie er sich zu verhalten gedenke, und dann erst schlüssig zu werden, wird zugestimmt.

Punkt 2 der Tagesordnung betrifft Kassenbericht, von Herrn Rechner Herz-Mannheim erstattet. Derselbe giebt zu einer Diskussion keinen Anlaß.

Eine lebhafte Debatte ruft dagegen die Frage einer wirksameren Propaganda für die Verbandszwecke hervor. Die einen Redner betonen vor allem die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses, andere fordern ein größeres Vertrauen eines Kaufmannes gegen den andern. Ein Vorschlag geht dahin, durch Wandervorträge für die Sache zu wirken. Andere Redner versprechen sich davon nicht allzugroße Wirkung. Schon oft sei auf die wirksamsten Reden hin ein Verein gegründet worden; die Mitglieder waren im Anfang Feuer und Flamme für die Sache, nachher erlosch der Eifer und die Vereine gingen ein, wie z. B. in Hockenheim.

Erledigt wurde sodann die Frage einiger Statutenänderungen, deren eine eine Erhöhung der Vereinsbeiträge zum Verbandstage von 1 auf 2 M. vorsieht. Die Mehrzahl der Redner spricht sich für Genehmigung des Antrags aus, da der bisherige Beitrag völlig unzulänglich sei. Eine eigentliche Opposition geht nur vom Vertreter Lahrs aus. Schließlich stimmt die Versammlung mit 106 gegen 48 Stimmen dem Antrag zu. Verhandelt wird sodann ein Antrag des Vereins Lahr (Referent Herr Nothelfer), betr. das Verbot des Warenverkaufs an Sonntagen durch Friseure und andere Geschäftsleute, welche Sonntags ihre Lokale offen halten dürfen. Mehrere Redner erklären sich dahin, daß durch die Bestimmungen betr. die Sonntagsruhe anstatt eines Schutzgesetzes gerade das Gegenteil geschaffen worden sei. Man verspricht sich eine Besserung des Zustandes durch Festsetzung einer einheitlichen Ladenschlußstunde an Sonntagen. Ein bestimmter Antrag wurde nicht gefaßt. Punkt 5 betrifft einen Antrag Lörrach, Richtigstellung des Taragewichts durch die Zuckerfabriken. Die Sache bietet für weitere Kreise weniger Interesse. Ein Antrag, der Abhilfe zu schaffen strebt, wurde genehmigt. Ein weiterer Punkt, über den Herr Schenck-Pforzheim berichtet, betrifft den Anschluß des Landesverbands zum Centralverband. Die Notwendigkeit eines solchen Anschlusses wird von den meisten Rednern anerkannt und dem Vorsitzenden Ermächtigung erteilt, die nötigen Schritte einzuleiten.

Den Schluß der Verhandlung bildete die Diskussion über die Handhabung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Darüber spricht Weber-Pforzheim, eine energische Agitation, namentlich durch die Presse, befürwortend. Die Versammlung tritt den Ausführungen des Redners bei. Herr Fischer spricht der Freiburger Presse Anerkennung für Unterstützung der Vereinsbestrebungen aus. Namentlich will er das Gebahren der Schleudergeschäfte in Bezug auf die Warenauslagen bekämpft sehen. Die folgenden Redner führen eine Reihe von Fällen an, in denen gegen unlauteren Wettbewerb vorgegangen wurde. Ein besonderer Antrag wurde nicht gefaßt, doch erklärte sich die Versammlung dahin, daß mit allen gesetzlichen Mitteln gegen den unlauteren Wettbewerb vorgegangen werde. Nach Verhandlung einiger unwesentlicher Punkte wurde die Tagesordnung nach 3 Uhr geschlossen.

Aus der Residenz.

*Karlsruhe, 28. Juni.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm Samstag Vormittag die Meldung des Majors Frhrn. v. Lersner, etatsmäßigen Stabsoffiziers im 1. Bad. Leib-Dragonerregiment Nr. 20, und des Majors Schotten, etatsmäßigen Stabsoffiziers im Husarenregiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Hessischen) Nr. 14), bisher Adjutant beim Generalkommando des 15. Armeekorps, entgegen. Am Nachmittag empfing S. Kgl. Hoheit den Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrat Dr. Buchenberger, zur Vortragserstattung. Sonntag Vormittag hielt der Oberhofprediger D. Helbing den Gottesdienst in der Schloßkapelle in Baden-Baden ab.

= **S. K. H. der Erbgroßherzog** hat, wie der „Mtlrh. Ztg." mitgeteilt wird, auf ein Gesuch des Vereins der 29er in Koblenz sich bereit erklärt, der Weihe der Fahne des genannten Vereins, welche in nächster Zeit erfolgen soll, beizuwohnen. Zu diesem Zwecke werden sämtliche zur Feier in Koblenz anwesende Vereine vor dem Generalkommando Aufstellung nehmen, um nach der feierlichen Enthüllung der Fahne bei S. K. Hoheit vorbeizumarschieren.

k. **Die Orgel in der neuen altkatholischen Kirche** wurde letzten Samstag nachmittag von dem Prüfungskommissär, Herrn Hoforganist Barner hier, einer eingehenden Prüfung unterzogen, wozu einige Mitglieder der Gemeinde eingeladen waren. Herr Barner verstand es meisterhaft, die von der Firma H. Voit und Söhne in Durlach gebaute Orgel den Anwesenden in ihrem ganzen Umfang durch feinsinnige Registrierung vorzuführen. Das Werk besitzt 2 Manuale und 20 klingende Register, deren Tongebung großenteils von überraschender Schönheit ist. Die altkatholische Gemeinde darf sich freuen, in der prächtigen Auferstehungskirche ein so wohlgelungenes Kunstwerk zu besitzen.

E. **Prämiierung von Lehrlingsarbeiten.** Die auf Sonntag anberaumte Verteilung der von Großh. Regierung und dem Gewerbe-Verein bei der diesjährigen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zuerkannten Preise fand bei reger Beteiligung im großen Rathaussaale statt. Außer dem Vertreter der Großh. Regierung, Herrn Ministerialrat Braun, hatten sich die Herren Preisrichter, Meister, Freunde des Gewerbestandes, Angehörige der Lehrlinge, sowie diese selbst in größerer Zahl eingefunden. Herr Fabrikdirektor W. Berblinger, 2. Vorsitzender des Gewerbevereins, drückte unter herzlicher Begrüßung der Erschienenen der Großh. Regierung, der Stadtverwaltung, der Schulkommission — besonders Hrn. Gewerbelehrer Ederle für die Abnahme der theoret. Prüfung —, der Großh. Landesgewerbehalle, den Herren Preisrichtern für ihr mühevolles Walten und allen, welche zur Förderung der diesjährigen Ausstellung beigetragen haben, namentlich den Herren Meistern, den verbindlichsten Dank des Gewerbevereins aus. Sodann schritt Herr Berblinger zur Preisverteilung. Beteiligt waren 13 Lehrlinge. Davon erhielten erste Preise, sowohl von der Staatsregierung als auch vom Gewerbeverein 6, nämlich Ernst Besag, Mechaniker bei Hrn. C. Scheurer; Albert Bodenmüller, Schlosser bei Hrn. K. F. Dürr; Albert Glattacker, Lithograph bei Hrn. L. Geisendörfer; Joseph Hettel, Küfer bei Hrn. A. Niedermeyer; Wilhelm Hörlle, Sattler bei Hrn. F. Däubler; Fritz Koth, Maler bei Hrn. K. Oberle. Den 2. Staatspreis und zugleich den 1. Preis des Gewerbevereins erhielten Adolf Boegler, Blechner bei Hrn. G. Boegler, Max Glutsch, Schreiner bei Hrn. A. Gehrig und Eugen Lacroix, Maler bei Hrn. Th. Holst, während Karl Schrotz, Mechaniker bei Hrn. C. Scheurer der 1. Staatspreis und der 2. Preis des Gewerbevereins zuerkannt wurde. Außerdem erhielten Wilhelm Hamann, Schlosser bei Hrn. K. F. Dürr beide 2. Preise und Georg Wußler, Maler bei Hrn. G. Haberstroh den 2. Staatspreis und einen 3. Preis des Gewerbevereins. Emil Kistner, Dreher bei seinem Vater, der erst im 2. Lehrjahre steht, erhielt vom Staate einen 2. Preis zuerkannt. Da der Gewerbeverein nach seinen Satzungen nur Lehrlinge im 3. Lehrjahre prämiieren kann, mußte er sich damit begnügen, Kistner eine öffentliche Belobigung zu erteilen. Anschließend an die Verteilung der Preise übergab Herr Berblinger den nun der Lehre entlassenen Lehrlingen das Prüfungszeugnis. Mit dem Wunsche für das fernere Wohlergehen der jungen Handwerker schloß der Vorsitzende die Feier.

= **Dem Kaufmännischen Verein „Merkur"**, der sich die Aufgabe gestellt hat, durch wissenschaftliche Vorträge wie durch gesellige Unterhaltung einen engeren Zusammenschluß der Karlsruher Kaufleute zu erstreben, stand am Samstag ein besonders interessanter Abend bevor. Herr Reallehrer Bergmann, der verdiente Leiter der kaufmännischen Lehrkurse in Karlsruhe, hatte sich bereit finden lassen, über den Verlauf des zweiten, vom 10.—12. Juni d. J. in Leipzig tagenden Kongresses für kaufmännisches Unterrichtswesen, zu dem derselbe seitens der hiesigen organisierten Kaufmannschaft delegiert worden war, Bericht zu erstatten. Herr Bergmann hält entgegen der Ansicht vieler moderner Fachmänner die Errichtung besonderer sechsklassiger Handelsschulen, welche ähnlich den Kadettenanstalten früheren Systems den Knaben von seinem 9. Jahre an wie dort ausschließlich für die militärische Laufbahn, so hier für den Handelsstand systematisch ausbilden, für inopportun, indem er betont, daß die Ausbildung nicht von vornherein auf diese Weise in Fesseln geschlagen werden dürfe, sondern vielmehr dem Knaben erst in seinem späteren Alter Gelegenheit zur eigenen Wahl des Berufes gegeben werden müsse. Demgemäß werde es sich empfehlen, analog dem Vorgehen Bayerns eine besondere Handelsabteilung an schon vorhandenen Realschulen anzuschließen. Hierdurch werde dem jungen Mann am besten Gelegenheit gegeben, nach Erlangung einer abgeschlossenen allgemeinen Bildung sich noch speciell für seinen zukünftigen Kaufmannsberuf vorzubereiten. Ebensowenig hält der Herr Redner die Errichtung besonderer Handelsakademien für möglich, einfach aus dem Grunde, weil das nötige Schülermaterial hierfür fehlen würde. Würden doch sogar schon die jetzt bestehenden kaufm. Lehrkurse nur von einer verschwindenden Anzahl der jungen Kaufleute besucht. Es genüge für das vorhandene Bedürfnis vollkommen, an den bereits bestehenden Akademien regelmäßige, etwa wöchentlich 2stündlich stattfindende Vorträge über Handelswissenschaft einzuführen. Die besondere Heranbildung eines geeigneten Lehrermaterials — etwa mit Absolvierung des Gymnasiums, 3jähriger Praxis und achtjährigem Studium —, wie dies vielfach verlangt wird, sei nicht nötig. Wenn die Regierung tüchtige praktische Kaufleute, welche die nötigen Kenntnisse und die erforderliche Lehrbefähigung besitzen, als Lehrkräfte für Fachschulen und Akademien heranziehe, so werde den jungen Kaufleuten in ausreichender Weise Gelegenheit gegeben, ihre Ausbildung entsprechend den im modernen Verkehr an sie gestellten Anforderungen auszugestalten. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage übergab der Vereinspräsident, Herr Poth, die Leitung des gemütlichen Teils dem Vergnügungsrat Herrn Schmidt. Der jüngere Teil der Gesellschaft hatte sich mit anerkennenswertem Eifer die Aufgabe gestellt, den Anwesenden so viel Unterhaltendes zu bieten, als in seinen Kräften stand. Allerliebste Violinsoli in Abwechselung mit komischen Vorträgen und allgemeinen Gesängen fesselten trotz der drückenden Schwüle des Abends ununterbrochen die allgemeine Aufmerksamkeit. Namentlich lernten wir in Herrn Berghof einen jungen Mann kennen, der nicht nur als Meister auf der Violine sich hervorthat, sondern auch durch die Vollkommenheit seiner komischen Vorträge die Lachmuskeln der Zuhörer während des ganzen Abends in fortwährender Bewegung hielt. Mitternacht war längst vorüber, als sich der fröhliche Kreis allmählich zu lichten begann. Namentlich wohlthuend war der Eindruck, daß hier Alt und Jung, selbständige und konditionierende Kaufleute einmütig zusammenarbeiten, um der Jugend ein Heim zu schaffen, wo neben ernster Pflege der Wissenschaft auch eine harmlose Fröhlichkeit und kameradschaftliches Zusammenhalten gepflegt wird.

k. **Das Johannisfest** beging gestern der hiesige Ortsverein des Verbandes deutscher Buchdrucker gemeinschaftlich mit dem Gesangverein „Typographia". Um 3 Uhr marschierte ein stattlicher Zug unter Vorantritt einer Abteilung der Dragonerkapelle nach Mühlburg in den schattigen Garten des Saalbaues. Hier entwickelte sich bald ein lebhaftes Treiben unter den zahlreichen Jüngern Gutenbergs und ihren Gästen. Die flotten Weisen der Dragonerkapelle wechselten mit den kräftigen Chören der „Typographia"; in den Pausen wurde eine Kinderpolonnaise arrangiert mit Verteilung von Bretzeln, Blumensträußen u. s. w., für die Herren ein Preiskegeln und zum Schluß auch noch das Tanzbein geschwungen. Gegen 10 Uhr zog die fröhliche Schar wieder mit klingendem Spiel nach Karlsruhe.

▢ **Grobe Ausschreitungen gegen einen Schutzmann.** In der Nacht vom 26./27. Juni verübten zwischen 12 und 1 Uhr mehrere Personen in der Markgrafenstraße vor der Wirtschaft zur „Stadt Straßburg" durch überlautes Schreien eine erhebliche Störung der öffentlichen Ruhe, weshalb ein die Polizeistunde kontrollierender Schutzmann gegen dieselben einschritt und zur Ruhe aufforderte. Der Schutzmann war, da seiner wiederholten Aufforderung keine Folge geleistet wurde, genötigt, den Rädelsführer, den Taglöhner Johann Ehresmann aus Kolmar i. Elf., festzunehmen. Letzterer aber widersetzte sich, durch seine Umgebung ermuntert, der Festnahme und suchte sich zu befreien. Die ganze Gesellschaft umringte nun sofort den Schutzmann, welcher den Arrestanten am Arm hielt, und suchte ihn dem letzteren unter Drohungen zu entreißen. Der Schutzmann feuerte hierauf einen Pistolenschuß in die Luft ab, worauf der ganze Haufe höhnisch ausrief: „Der schießt in die Luft, nur drauf." Als nun aber einer dem Schutzmann mit der Faust auf das Auge schlug und auch die anderen auf ihn eindrangen, drückte er los und der erstere, Hilfsarbeiter Albert Bühler von hier erhielt einen Schuß in die rechte Schulter. Der Verletzte verschwand in dem Haufen; inzwischen waren aber andere, in der Nähe postiert gewesene Schutzmänner unter der Führung eines Sergeanten herbeigeeilt, welche den Auflauf zerstreuten und den Verletzten in das städt. Krankenhaus verbrachten, während der festgenommene Elsässer von dem Schutzmann, der ihn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die ganze Zeit über gehalten hatte, in das Amtsgefängnis verbracht wurde. Der Verletzte ist schwer verwundet, aber noch am Leben. Der bedrohte Schutzmann hat es zweifellos nur seiner Energie und raschen Entschlossenheit zu danken, daß ihm nicht das nämliche Los, wie vor 4 Jahren dem bei einem ähnlichen Anlaß getöteten Schutzmann Haß bereitet wurde.

□ **Infolge der großen Hitze** sind am Samstag nachmittag 23 Stück von auswärts mit der Bahn im Schlachthaus hier angekommene, für einen hiesigen Metzgermeister bestimmte Schweine im Wert von über 2500 M. umgestanden und dem Wasenmeister übergeben worden.

Erwiderung.

Dem Verfasser der „Stimme aus dem Publikum" in Nr. 146 vom 26. d. M. — Pioniertag in Offenburg betr. — diene hiemit zur Aufklärung, daß vor 14 Tagen 1000 persönliche Einladungen in alle Teile des bad. Landes verschickt wurden an uns bekannte und bekannt gewordene Adressen. Diese Einladung enthält an ins Auge fallender Stelle folgenden Passus:

„Die Empfänger der Einladung werden ersucht, Kameraden, denen eine Einladung (wegen Unbekanntsein der Adresse) nicht zuging, zur Teilnahme an unserem Feste aufzumuntern und Ihr Erscheinen hierher anzuzeigen."

Wird den Herren Kameraden nochmals dringend ans Herz gelegt. Im übrigen sind wir jederzeit dankbar für übermittelte Adressen und werden nicht verfehlen, jeweils persönliche Einladung sofort folgen zu lassen; auch dem Herrn Artikelschreiber recht gerne.

Offenburg, 26. Juni 1897. Der Festausschuß.

Amtliche Nachrichten.

Der Prinz und Markgraf Maximilian von Baden hat unter'm 25. Juni d. J. dem Forstassessor Josef v. Litschgi aus Freiburg unter Ernennung zum Oberförster die Vorstandsstelle beim Forstamte Salem übertragen.

Rechtspflege.

* **Triberg**, 24. Juni. Wegen Beleidigung des protest. Stadtpfarrers Dr. Lehmann in Hornberg hatte sich heute der Redakteur der antisemitischen „Deutschen Wacht", Viktor Hugo Welker in Dresden, zu verantworten. Die „Deutsche Wacht" veröffentlichte in Nr. 5 vom 5. Januar d. J., welche nach Hornberg gesandt und dort verbreitet wurde, eine Notiz, worin die Thätigkeit des Dr. Lehmann als Führers der badischen National-Sozialen einer scharfen Kritik unterzogen und ihm der Rat gegeben wurde, die Zustände in einem „christlich-germanischen Lande" (Dr. Lehmann soll jüdischer Abstammung sein) mit seiner Kritik zu verschonen. Der Angeklagte, welcher vom Erscheinen in der heutigen Hauptverhandlung entbunden war, bestritt die Zuständigkeit des hiesigen Gerichts, wurde aber nach dem Plaidoyer des Vertreters des Klägers, Rechtsanwalts Ludwig in Karlsruhe, zu einer Geldstrafe von 100 M., eventuell 14 Tagen Gefängnis, und zur Kostentragung verurteilt.

Sport.

* Hamburg, 27. Juni. Das heutige Flachrennen um den Großen Preis von 100 000 M. (Deutsches Derby) auf der Bahn Hamburg-Horn hatte folgendes Resultat: 1. „Flunkermichel" des Grafen Henckel v. Donnersmarck. 2. „Statesman" des Herrn R. Wahrmann. 3. „Wolkenschieber" des Fürsten Hohenlohe-Oehringen. Leicht mit 5/4 Längen gewonnen. 9 Pferde liefen.

* Frankfurt a. M., 27. Juni. Bei der heutigen Regatta gewannen den „Preis des Deutschen Ruderverbandes" (Vierer) der Mainzer Ruderverein (Walkover); den „Staatspreis" (Vierer) der Frankfurter Ruderverein; den „Inselpreis" (Zweier o. Steuermann) der Frankfurter Ruderklub; den „Preis vom Main" (Vierer o. Steuermann) der Mainzer Ruderverein (Walkover).

* München, 27. Juni. Bei dem Rennen des Münchener Rennvereins stürzte heute der bekannte bayerische Herrenreiter Rittmeister Kimmerle beim Nehmen eines Hindernisses und soll sich einen Rippenbruch zugezogen haben.

Kunst und Wissenschaft.

* Stockholm, 26. Juni. Der Vorstand der Industrieausstellung veranstaltete heute ein Festessen zu Ehren des Preßkongresses. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen brachte einen Trinkspruch auf den König und den Kongreß aus, worauf Präsident Singer dankte. Jules Claretie-Paris brachte einen Trinkspruch auf die Monarchen der auf dem Kongreß vertretenen Länder aus und dankte im Namen der letzteren dem Kronprinzen.

Wetter-Nachrichten.

* Wien, 27. Juni. Ueber Wiener-Neustadt und Mürzzuschlag gingen gestern heftige Gewitter mit Hagelschlag nieder. Es fielen Eisstücke bis zur Größe eines Hühnereies. Das Unwetter richtete bedeutenden Schaden an.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

♋ Baden-Baden, 26. Juni. Freunde der Luftschiffahrt dürften sich dafür interessieren, daß die bekannte Aeronautin Fräulein Paulus aus Frankfurt, die am Dienstag hier im Kurgarten aufsteigt, diesmal den Zuschauern eine originelle Neuheit eigener Erfindung vorführt. Sie wird ihre Luftfahrt nämlich mit einem Ballon antreten, der sich durch einen rasch und sicher wirkenden Mechanismus in einen Fallschirm verwandelt, so daß die Zuschauer unmittelbar nach einander das Schauspiel eines majestätisch in die Lüfte steigenden Ballons und eines zu Boden sinkenden Riesenfallschirms sehen. Der Apparat ist so konstruiert, daß die untere Hälfte des Ballons, der längs des „Aequators" durch einen Ruck auseinander gerissen wird, in das Tauwerk zurücksinkt, während die obere Hälfte den Fallschirm bildet. Das Experiment ist eben so fesselnd wie gefahrlos und bisher noch von keinem Luftschiffer gezeigt worden, so daß Fräulein Paulus berechtigt ist, ihr Luftschiff als den „ersten Fallschirmballon" zu bezeichnen. Während der Auffahrt findet Militärkonzert statt. Unseren Mitteilungen über die Juli-Vergnügungen haben wir noch nachzutragen, daß jeden Samstag Reunionsball abgehalten wird und jede Woche irgend etwas anderes in Bezug auf die Abendkonzerte im Kurgarten bringt, sei es Militärkonzert oder die Mitwirkung von einzelnen auswärtigen Künstlern, Gesangsquartetten u. s. w. in den Konzerten des Kurorchesters. Damit bei den Saisonfreuden der Großen auch die kleine Welt nicht leer ausgeht, ist zunächst für den 14. Juli ein Kinderfest in dem dekorierten großen Saal in Vorbereitung.

Personalien.

* Paris, 27. Juni. Das Leichenbegängnis des berühmten Chemikers Paul Schützenberger, geboren 1829 in Straßburg, findet Dienstag Vormittag statt.

Kleine Mitteilungen.

* Hamburg, 26. Juni. Die unter Führung des bekannten Newyorker Schützenkönigs Weber mit der „Auguste Viktoria" eingetroffenen Newyorker Independent-Schützen wurden heute feierlich empfangen. Morgen findet ein Preisschießen statt. Die Weiterreise erfolgt am Mittwoch. (Frkf. Ztg.)

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe. (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 21. Juni bis 26. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 211 Stück Großvieh, u. zwar 30 Ochsen, 97 Rinder, 37 Kühe, 47 Farren, 467 Kälber, 628 Schweine, 24 Hämmel, — Ziege, — Ferkel, — Kitzlein, 3 Pferde. 14254 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben: 13 Ochsen, 78 Rinder, 23 Kühe, 32 Farren, 508 Schweine, — Ziegen, 532 Kälber, 1 Hammel. Kaufpreis der Ochsen: 67—69 Mark, der Rinder 60—66 M., der Kühe 42—52, der Farren 52—57 M., der Schweine 53—56, für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 33—48 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hämmel 24—, der Kitzlein —.—, der Ziege —.— M. pro Stück. Von diesen 146 Stück Großvieh sind 79 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

K. Mannheim, 27. Juni. (Getreidewochenbericht.) In verflossener Woche erfuhr die Haltung des Getreidegeschäftes eine Stärkung. Weizen behauptet, Roggen fester, Gerste unverändert, Hafer preishaltend. Pro 100 Kilogr. erzielten: Weizen, Pfälzer, M. 17.— bis 17.50, norddeutscher 17.—, Azima 16.75 bis 17.50, Theodosia 18.— bis 18.25, Saronska 16.50—17.—, Ghirka 16.50—17.25, Taganrog 16.75 bis 17.50, rumänischer 17.50 bis 18.25, amerikanischer Winter 17.75 bis 18.—, Walla-Walla 17.50, La Plata 17.— bis 17.25, Milwaukee 17.50 bis 17.75, Kernen 17.— bis 17.25; Roggen, Pfälzer, 13.—, russischer 12.50 bis 13.75; Gerste, badische, 14.75 bis 15.25, Pfälzer 15.50 bis 15.75, Futtergerste 10.25; Hafer, badischer alter 13.50 bis 13.75, russischer 13.25 bis 14.75; Mais, amerikanischer mixed 8.75, La Plata 8.75.

* Berlin, 26. Juni. In der heute unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch stattgehabten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde nach Verhandlungen interner Angelegenheiten der Status der Bank besprochen und hervorgehoben, daß aus Anlaß des Quartalswechsels sehr ansehnliche Ansprüche an die Bank herantreten werden, aber eine Aenderung des Bankdiskontsatzes nicht eintreten werde, da voraussichtlich am Beginn des Quartals auch große Rückflüsse zu erwarten seien. Schließlich wurde der 3½ proz. Frankfurter Stadtanleihe bis zur Höhe von 5 Millionen Mark die Beleihungsfähigkeit zuerkannt.

Drahtberichte.

w **Paris**, 27. Juni. Jules Roche erzählt in einem Artikel, in dem er den sozialistischen Antrag auf Errichtung einer Staatsbank bekämpft, auf Grund amtlicher Aktenstücke folgende bisher nicht bekannt gewordene Episode aus dem Jahre 1870: „Am 4. September dieses Jahres rückten die Preußen in Reims ein. Ein Intendanzoffizier begab sich sofort in die Zweiganstalt der Bank von Frankreich und verlangte die Auslieferung der gesamten vorhandenen Geldbeträge, die Staatseigentum seien. Der Direktor Wittmann protestierte, die Gelder wurden jedoch gleichwohl von dem Intendanten beschlagnahmt. Wittmann suchte sofort mehrere Generale auf, legte ihnen die Satzungen der Bank von Frankreich vor und erhielt daraufhin drei Tage später folgenden „Befehl" übermittelt: „Nach dem Wortlaut der Statuten, von denen ich Kenntnis genommen habe, ist die Zweiganstalt der Bank von Frankreich in Reims ein Privatunternehmen, das einzig und allein den Zweck hat, Handel und Industrie zu unterstützen. Demzufolge können die in dieser Anstalt befindlichen Geldbeträge solange nicht beschlagnahmt werden, als sie nicht für den Unterhalt der französischen Armee dienen. Hauptquartier Reims, 7. Sept. 1870. Der Kommandant der 3. Armee: Friedrich Wilhelm, Kronprinz v. Preußen."

Eisenbahnunglück in Galizien.

w **Wien**, 27. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die Stadt Kolomea in Galizien überschwemmt. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Brücke zwischen Kolomea und Turka brach unter einem darüber fahrenden Personenzuge zusammen. Die Lokomotive, der Postwagen und 5 Wagen stürzten in die Fluten. Die Zahl der Verunglückten konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Geretteten wurden auf dem Bahnhofe untergebracht. Militär hat mit den Bergungsarbeiten begonnen. Der Bahnverkehr auf der Strecke Kolomea-Stanislau ist bis auf weiteres eingestellt. Sämtliche im Postwagen enthaltenen Postwertsendungen sind ins Wasser gefallen. Privatmeldungen zufolge sind 3 Postbedienstete und 3 Mann der Zugbegleitung ums Leben gekommen.

Das 60jährige Regierungsjubiläum der Königin von England.

Die große Flottenparade.

* **London**, 26. Juni. Heute schließt die große Festwoche mit der Flottenparade ab. Der Prinz von Wales nimmt sie in Vertretung seiner Mutter auf der königl. Yacht „Victoria and Albert" ab. Ueber das Programm der Parade ist folgendes mitzuteilen: Die Schiffe, über die die Parade abgenommen wird, 168 an der Zahl, mit Einschluß des zum Kreuzer hergerichteten White Star-Dampfers „Teutonic", liegen in der Reede von Spithead in vier je fünf Seemeilen langen Kielreihen mit dem Bug westwärts. In der ersten Reihe liegen 29, in der zweiten 30 Schlachtschiffe und Kreuzer; die Schiffe dieser beiden Linien werden wahrscheinlich je ein Geschwader für die diesjährigen üblichen Sommerübungen bilden. In der dritten Linie liegen 38 Kreuzer dritter Klasse, Kanonenboote und Torpedoboote, in der vierten 48 Torpedobootzerstörer und Kanonenboote, in der fünften, vor dem Fort Monkton und der Stadt Portsmouth, 20 Torpedoboote. Nicht alle diese Schiffe sind für den Angriffskampf bestimmt, denn in der dritten Linie erscheinen 12, in der vierten 16 Schulschiffe und Küstenschiffe u. s. w., so daß die Zahl der eigentlichen Kampfschiffe immerhin noch 133 Schiffe beträgt. Zwar waren bei früheren Anlässen schon mehr Schiffe vereinigt gewesen als heute, so namentlich im Jahre 1856 nach Beendigung des Krimkrieges, wo die Königin über 250 Schiffe in der Parade besichtigte, von denen indes 140 nur Kanonenboote und 50 Mörserboote waren, die sich „wie Themsebarschen" ausnahmen. In Bezug auf Stärke und Leistungsfähigkeit, Gleichmäßigkeit der Schiffe der einzelnen Klassen, Beweglichkeit und Rüstfertigkeit ist die heute in Spithead versammelte Flotte nie erreicht worden. Es soll ein Beispiel gegeben werden von der Streitmacht die das Mutterland allein im Kriegsfall aufzustellen vermag, abgesehen von den 125 Flaggen in fremden und kolonialen Gewässern. Um 2 Uhr nachmittags sollen alle Fahrzeuge, die an der Flottenschau teilnehmen wollen, an den vorbestimmten Bojen liegen. Dann fährt die königliche Yacht von ihrem Ankerplatz an der Osborne Bay zuerst in das freie Fahrwasser zwischen den fremden Kriegsschiffen und der ersten Linie der britischen Schiffe. Den großen Schlachtschiffen der britischen Flotte gegenüber liegt, wie bereits angedeutet, die internationale Begrüßungsflotte; sie besteht aus 14 Schiffen, welche die europäischen Marinen, sowie Japan und die Vereinigten Staaten vertreten. Deutschland ist bekanntlich durch den Panzer König Wilhelm vertreten, der die Admiralsflagge des Prinzen Heinrich führt. Wenn das Wetter es gestattet, wird von 9¼ Uhr bis Mitternacht eine Beleuchtung der Kriegsschiffe stattfinden, wobei der Thronfolger abermals die vier Reihen der Schiffe abfahren wird.

Ueber die Ausführung dieses Programms liegen folgende Meldungen vor:

w **Portsmouth**, 26. Juni, vormittags. Das Wetter ist bewölkt, doch scheint es sich aufklären zu wollen. Die Kolonialtruppen, welche der Flottenrevue auf mehreren Schiffen beiwohnen werden, sind heute früh 8 Uhr, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, hier eingetroffen und wurden von dem Mayor und den städtischen Behörden auf dem Rathause bewillkommnet. Festlich gekleidete Menschenmengen durchwogen die Straßen, die Häuser sind reich geschmückt mit Fahnen aller Nationen.

w **Portsmouth**, 26. Juni, nachmittags. Bei dem herrlichsten Wetter bietet die Reede einen großartigen Anblick. Der Prinz von Wales mit großem Gefolge traf kurz nach 1 Uhr auf der Werft ein und begab sich sofort an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert", wo er das Frühstück einnahm. In der Zwischenzeit wurden die Gassen zwischen den Linien der Flottenaufstellung von allen anderen Fahrzeugen geräumt. Sobald die königliche Yacht den Hafen verließ, begann das Panzerschiff „Renown", das die Flagge des Kommandierenden trägt, den Königssalut abzugeben, der nach und nach von den verschiedenen Abteilungen der gewaltigen Flotte und ebenso von den fremden Kriegsschiffen aufgenommen wurde. Das Geschwader des Prinzen von Wales bestand im ganzen aus 10 Dampfern, darunter „Carthage" und „Elfin" mit den fremden Fürstlichkeiten und den außerordentlichen Gesandten an Bord, ferner „Eldorado" mit den Botschaftern, „Campania" mit den Mitgliedern des Unterhauses und „Danube" mit den Lords des Oberhauses. Die königliche Yacht dampfte zuerst durch die Gasse, gebildet einerseits durch die fremden Kriegsschiffe, andererseits durch die englischen Kreuzer und Schlachtschiffe, im Vorbeifahren von den Offizieren und Mannschaften eines jeden Schiffes mit brausenden Hochrufen begrüßt, während die Schiffskapellen die Nationalhymne spielten. Die Mannschaften sämtlicher Kriegsschiffe brachten gleichzeitig Hochrufe aus, als die königliche Yacht nach beendeter Flottenrevue vor Anker ging. Die englischen Admirale begaben sich an Bord der königlichen Yacht, wohin auch die Vertreter der fremdländischen Marinen kamen, um dem Prinzen von Wales vorgestellt zu werden. Nachmittags 5 Uhr durchfuhr der Prinz von Wales zum zweitenmale die Reihen der Schiffe. Gegen 6 Uhr erhob sich ein Gewittersturm mit wolkenbruchartigem Regen.

w **Portsmouth**, 27. Juni. Trotz des ungünstigen Wetters war die Beleuchtung der Flotte sehr wirkungsvoll. Auch die Stadt und die naheliegenden Forts waren hell erleuchtet. Das Ganze bot ein zauberhaftes Bild.

w **London**, 26. Juni. Die „Times" melden aus Johannesburg vom 25. ds.: Zu dem Festmahle, welches gestern abend hier zu Ehren des Jubiläums der Königin von England stattfand und welches von den meisten hervorragenden Einwohnern der Stadt besucht war, hatte die Regierung als Vertreter den General Joubert und das Mitglied des ausführenden Rates, M. Burger, entsandt. Burger betonte in seiner Rede, daß der Präsident Krüger ihn ausdrücklich mit seiner Vertretung betraut und ihn beauftragt habe, seiner, des Präsidenten, Sympathie mit dem Zweck der Versammlung Ausdruck zu geben. Der Präsident habe in der letzten Zeit manches Schwere erlebt, allein er sei sich genau seiner Verantwortlichkeit und der Wichtigkeit, den Frieden zu erhalten, bewußt, und die schwarzen Wolken, welche noch vor Kurzem drohend am Himmel gestanden, habe ein günstiger Wind verweht.

w **Pretoria**, 26. Juni. Anläßlich des Regierungsjubiläums der Königin Viktoria sandte Präsident Krüger der Königin seine persönlichen Glückwünsche, wobei er dem innigen Wunsche Ausdruck gab, daß die Königin noch lange zur Wohlfahrt ihres Volkes der Herrschaft erhalten bleiben möge. Heute erhielt Präsident Krüger von der Königin ein Antworttelegramm, in der die Königin ihm für seine freundliche Depesche herzlichst dankt.

w **Kiel**, 28. Juni. Gestern Abend 7 Uhr fand das Diner zu Ehren des Jubiläums der Königin Viktoria statt. Außer dem Kaiserpaar nahmen u. a. daran teil der König der Belgier, der Reichskanzler, der russische Botschafter Sir Frank Lascelles, der preußische Gesandte in Kopenhagen v. Kiderlen-Wächter und Geh. Rat v. Wilmoski. Während der Tafel kündigte der Kaiser an, daß König Leopold à la suite der deutschen Marine gestellt worden sei. Sodann brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf die Königin Viktoria aus, wozu die Flotte mit ihren Kanonen Salut schoß.

* **Berlin**, 26. Juni. Ueber die Stellung Englands Deutschland gegenüber knüpft die „Kreuzztg." an das Jubiläum folgende treffliche Ausführungen:

„Deutschlands Freund ist England in den 60 Jahren der Regierung der Königin eigentlich nie gewesen, Preußens Freund nur, so lange es ein schwaches Preußen gab, und als aus Preußen und durch Preußen Deutschland wurde, da hat jeder Schritt, den unser Handel zum Welthandel nahm und jeder Zoll Landes, den wir auf kolonialem Boden errangen, errungen werden müssen gegen England. Von allen Völkern der Welt hat im Grunde England sich am schwersten in die Thatsache des neuen Deutschland gefunden. Die Kontinentalmacht hätte es noch gelten lassen, zumal wenn sie bereit gewesen wäre, sich zum Werkzeuge Englands nach Osten hin herzugeben. Was sie nicht ertragen konnten, war die Konkurrenz auf ihrem eigensten Gebiete zur See, auf kolonialem Boden, in der Entwickelung einer Weltindustrie, der die englische ein Feld nach dem andern abzutreten genötigt war. Aber das alles ist im Grunde nur natürlich, und je schwerer sich die Engländer in die neue Wirklichkeit finden, um so gründlicher, hoffen wir, werden sie sich darin einleben. Ist aber diese geistige Entwickelung einmal vollzogen, dann kommt vielleicht auch die Zeit, da die beiden großen Vormächte germanischer Rasse sich aufrichtig und fest die Hände reichen können. Heute scheinen wir von diesem Ziele noch recht weit zu sein."

Zu den Wirren im Orient.

w **Kanea**, 26. Juni. Zwischen den türkischen Behörden und den europäischen Befehlshabern sind ernstliche Schwierigkeiten betr. die Polizeibefugnisse eingetreten. Die Muhammedaner protestieren lebhaft gegen vorgenommene Haussuchungen und Waffenbeschlagnahme und werfen Europa vor, es beschütze die Aufständischen und unterdrücke die Türkei.

w **Kanea**, 27. Juni. Die Muhammedaner überschritten den Kordon bei dem Kastell Kauli (?), worauf sich ein heftiger Kampf entspann, in welchem die Muhammedaner 13 Tote und 12 Verwundete verloren. Die Verluste der Insurgenten sind nicht bekannt.

w **Athen**, 26. Juni. Das Küstenwachtschiff „Kerkyra" hat einen unter türkischer Flagge fahrenden Schooner eingefangen, welcher von Seeräubern besetzt war. Letztere hatten auf einigen kleinen Inseln der Cykladen Räubereien verübt und zahlreiche Gegenstände fortgeführt.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbeck,
beide in Karlsruhe.

Friedrichsbad Karlsruhe.

Fango (vulkanischer Schlamm), als **Kataplasma** angewendet, bewährtes Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Ischias** und **Frauenkrankheiten** verabfolgen wir in unserer Anstalt **nur** gegen ärztliche Verordnung. 2084.14.

Wasserwärme.

Militärschwimmanstalt 15½° R.

Gestorben.

Durlach, 25. Juni. Elise, V. Weiß, „z. Pflug", 10 W.
Mannheim, 28. Juni. Peter Schumann; Christ. Dörtzenbach, Weinwirt.

Flr!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre l. a. H. l. a H. und i. a. B. i. a. B. von dem am Samstag den 26. Juni in Heidelberg erfolgten Ableben ihres lieben alten Herrn,

Wilhelm Hoffmann,

Stadtrat in Heidelberg,

geziemend in Kenntnis zu setzen.

I. A. d. akadem. Verbindung „Humpen"

J. Chowanecz XX.

Die Beerdigung findet Montag den 28. Juni, Abends 6 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 3572.1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupt-treffer **50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.**

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.**
In Karlsruhe zu haben bei: **Hauptagentur Carl Götz**, Lederhandlung, Hebelstr. 15, **Sebastian Münich**, Hirschstr. 12, **Adolf Koerner**, Droguerie, **V. Betzold**, Buchhandlg., **Heinrich Sutter**, Cigarren-Handlung, **E. P. Hieke**, **Carl Enders**, Kaufmann, **Max Lembke**, Kaufmann, **Alb. Levis & Co.**, Kaiserstrasse 94, **Jacob Kern**, Kaufmann, **P. Neukas**, Cigarren-Handlung, Kaiserstrasse 40, **J. B. Klingele Nachf.**, Amalienstrasse 71. 3409.5.2

Pianino von Bechstein,
vorzüglich erhalten und wenig gespielt, im Auftrag zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut**, Hofl., Pianolager in **Karlsruhe**.
Preis Mk. 525. 3192.—7

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Willen wurde mein innigstgeliebter Gatte,

Karl Kieser,

nach langem und schwerem Leiden in die ewige Heimath abgerufen.

Schmerzerfüllt zeige ich dies hiermit Freunden und Bekannten an und bitte um stille Theilnahme. 3570.1

Karlsruhe, den 28. Juni 1897.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Luise Kieser, geb. Eder.

Die Beerdigung findet Dienstag den 29., Nachmittags 3 Uhr, in Brühl bei Schwetzingen statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todesanzeige.

Tieferschüttert zeige ich hiermit Freunden und Bekannten an, dass mein lieber Freund und treuer Theilhaber,

Karl Kieser,

am 26. d. M. im Alter von 35 Jahren verschieden ist.

Ein sanfter Tod hat ihn von seinem langen und schweren Leiden erlöst. 3571.1

Karlsruhe, den 28. Juni 1897.

Jacob Hessert,
Firma Hessert & Kieser.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Onkel,

Ludwig Vesenbeckh,
Pfarrer,

nach längerem Leiden heute in dem Herrn sanft entschlafen ist.
Wittenweier bei Lahr, 26. Juni 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Amalie Vesenbeckh, geb. Bronner.
Ludwig Vesenbeckh, stud. iur.
Helene Vesenbeckh.
Otto Vesenbeckh. 3556.1

Pianos Ludwig Schweisgut

Aeltestes und **weitaus grösstes Pianolager am Platze,** welches

Flügel,

Pianinos

und ***Harmoniums*** von M. 80.— bis M. 5000.— der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes in einer Auswahl von thatsächlich über 100 sorgfältig gewählten Instrumenten auf Lager hält. 2255.52.10

Grösster Umsatz. Langjährige Garantie. Billigste Preise.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.
Umtausch gespielter Klaviere.

AROSA.
Hôtel und Pension Victoria.
Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, frs. 5—7.—
3200.10.9 **M. Schmid-Beusch.**

Flaschenbier.

Täglich frisch abgefüllt.
Bestellungen durch die Privatpost gratis.

Wiener und Münchener Art.

Von 4 Flaschen ab durch eigenen Wagen frei ins Haus. 3045.—8

Blumenstr. 23. W. Fels, Kriegstr. 148.

Langholzverkauf.

Aus den **murgschifferschaftlichen Walddistrikten Schramberg-Halde, Hornwaldungen Schönmünz-Langenbach, Stöckberg, Herrenbronn u. Steingrund** werden im **Submissionswege verkauft** 623 Nadelholzstämme III., 3747 IV., 2328 V. Klasse, 411 Nadelholzstümmel und 1125 -Külpen. Die schriftlichen Angebote sind auf Formularen losweise getrennt, pro Festmeter im **ganzen bezw. zehntel Mark** verschlossen, portofrei und mit besonderer Aufschrift versehen, längstens bis

Dienstag den 13. Juli d. J., vormittags 9 Uhr,

im **Geschäftszimmer der Bezirksforstei Forbach II** einzureichen. **Die Eröffnung findet sodann um 10 Uhr in der „Krone in Forbach" statt.**

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der **murgschifferschaftlichen Kasse** in **Gernsbach** und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zu beziehen sind. Auszüge besorgt Forstwart **Emil Haas in Forbach.** 3569.2.1

Im Anschlusse an diesen Verkauf gelangen gleichfalls im Submissionswege von dem, dem **Gr. Domänenärar** und etlichen anderen Genossenschaftern aus dem Schifferwalde zufallenden 1897er **Sägholzanfall** zur Verwertung und zwar aus den **Distrikten Schramberg-Halde, Hornwaldungen** und **Steingrund** im Ganzen 198 Nadelholzstämme I., 176 II. Klasse und 242 Nadelholzklötze.

Die Angebote sind pro Festmeter in **ganzen und zehntel Mark** auf besonderen Formularen — getrennt von der Bauholzsubmission — gleichfalls zum obenerwähnten Termine einzureichen.

Auskunft über Loseinteilung, Verkaufsbedingungen ꝛc. wird in gleicher Weise wie oben erteilt.

Forbach i. Baden, den 25. Juni 1897.
Ens, Oberförster.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

„Ueber den christlichen Glauben".

Antwort eines Laien aus der landeskirchlichen Vereinigung auf die Angriffe eines Laien. 3555.1

Carl Hager, Karlsruhe,
Großh. Hoflieferant,
Telephon 358,
Delicatessen, Südfrüchte, Colonialwaaren,
en gros & en détail.
Früchte- u. Gemüse-Conserven, Rollschinken in allen Größen, **Westphäler Schinken, Schwarzwälder Speck, Göttinger, Thüringer u. Braunschweiger Cervelat- u. Salamiwurst,** hart u. weich, in größter Auswahl.
Rohe u. gebrannte Cafés.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Post- u. Bahnversandt.
2729.25.7

Specialität: Cigarren in hochfeinen milden Qualitäten.
Otto Beyer, Strassburg i/E.
Havana-Importen.
295.50.25

Hofguts-Verkauf.

In der Nähe vom Bodensee ist ein schön gelegenes Hofgut, aus freier Hand zu mäßigem Preis, unter günstigen Zahlungsbedingungen verkäuflich. Dasselbe besteht aus einem von allen Seiten freistehenden massiv gebauten 2stöckigen Wohnhaus, sowie aus zwei ebenfalls von einander getrennt stehenden, Oekonomiegebäuden mit neu angebauter Halle für die zum Betrieb gehörigen landwirthschaftlichen Maschinen und ca. 28 ha Felder und Wiesen in 4 Parzellen. Die sämmtlichen Grundstücke befinden sich in unmittelbarer Nähe der eben benannten Baulichkeiten und können selbe alle vom Wohnhause aus übersehen werden. Totes und lebendes reichhaltiges Inventar ist mit eingeschlossen.

Auskunft über Preis- und Zahlungsbedingungen ertheilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Institut, Stuttgart,** Moltkestr. 20 3392.3.2

Gasthaus

in einem sehr wohlhabenden größeren Dorfe Mittelbadens — Eisenbahnstation — mit großem Bier-, Wein-, Branntwein- u. Speisen-Verbrauch **ist billig feil.** — Uebernahme bald oder 1. Oktober. — Sehr befriedigende Geschäfts-Ergebnisse werden nachgewiesen. — Anzahlung 10—12,000 Mark. — Auskunft durch **Albert Rotzinger,** Rosastr. 3, **Freiburg i. B.** 3266.3.3

Der baldige

Ausgang der Saison

hat uns veranlaßt, eine Reihe von für Kleider und Blousen geeigneten **Seidenstoffen** in wirklich guten Qualitäten und gefälligen Mustern 3504.…

zu überaus reducirten Preisen

und zwar zu Mark 1.75, 2.00, 2.25 und 2.75 das Meter zum Verkauf auszulegen.

Eine Serie **reinseidene Crêpe-Battiste** zu Mark 1.25 das Meter in hellgrundigen Dessins für leichte Sommerkleider und Blousen.

Hirt & Sick Nachfolger,
Special-Seidenhaus,
Kaiserstraße 201.

Weltausstellung Chicago 1893 höchste Auszeichnung.

DER BESTE BUTTER-CAKES
H. C. F. LEIBNIZ HANNOVER
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

WAFFEL-SPECIALITÄT
H. C. F. DESSERT HANNOVER
Gesetzlich geschützt
Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Dessert-Waffel mit Original-Füllung. 3033.26.3

Monopol-Cheviot!!

Unsere bekannte Specialität **solid und modern bewiesen durch zahllose Empfehlungen,** liefern wir in schwarz, blau oder braun, 3⅓ Meter zum Anzuge für **10 Mark** — **Extra prima,** 140 Centimeter breit, **3 Met.** zum Anzuge **12 Mark, reine Wolle. echte Farbe.** Muster hiervon und allen anderen Herrenstoffen in überraschend schöner Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen **franco** an Jedermann. Kein Kaufzwang.
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 416.
665.48.21

Roßhaare, Wolle,

Bettbarchent, Federleinen, Flaumdrill, Matratzenstoffe, Steppdecken, Wolldecken, Leinwand u. Gebild, Weißwaaren aller Art, 3230.8.3
Anfertigung von Betten und Wäsche.

Lieferung ganzer Aussteuern.
Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen.
Emil Bürkel, Karlsruhe, Waldstraße 48.

PATENT — Myrrholin-SEIFE
Zur **Hautpflege** und als **Kinderseife** unübertroffen.
Von vielen Professoren u. Aerzten probirt u. lese man deren Aeusserungen.
227.4.4

Luftkurort Heiligenberg
am Bodensee. 2568.9.6

„Hotel u. Pension Winter"

In schönster Lage, 750 Meter über dem Meere. Herrliche, gesunde Luft. Entzückende Fernsicht auf den Bodensee und die Alpenkette. In unmittelbarer Nähe des Hotels prachtvolle Anlagen und Waldwege auf einer Länge von über 60 km durch hübsch gelegene Tannen- und Buchenwälder. **Sommerresidenz des Fürsten zu Fürstenberg.**
Nähere Auskunft ertheilt **J. Winter.**

Offenburg.
Hôtel Offenburger Hof
neben der Reichspost, 2 Min. v. Bahnhof. Neu errichtet und neu eingerichtet.
Albert Mayer, Eigenthümer.
Telephon Nr. 22. 1717.—

Gasthaus zur goldenen Krone,
Amalienstraße 16.
Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag.
Ausgezeichneter Stoff
Moninger'schen Lager- und Kaiserbiers. 2489.10.8
Christof Ullrich.
Auch ist fortwährend **reines Schweinefett** zu haben.

Streng feste Preise.

Haus-, Arbeits- und Büreau-Joppen 3388.10.4
in praktischen Façons u. vielen Stoffen u. Farben
offeriren schon von
Mk. 2.— an
Spiegel & Wels
Kaiserstraße 76, Marktplatz.

Gelegenheitskauf!
Ein ganz vorzüglicher, gut renovirter 3435.3.3
Concert-Flügel
von **Julius Blüthner, Leipzig,** neu befilzt, neu garnirt, polirt ꝛc., mit reicher Tonfülle, ist zu dem **billigen** Preise von M. 650 abzugeben im **Piano-Fabrik-Lager** ***L. Hack,*** **Karlsruhe** (Café Grünwald, 2 Treppen). 3435.4.2

Kamerun Cacao
frische Sendung eingetroffen
Hofconditorei 3169.3.2
Albert Neu,
Kaiserstr. Ecke der Douglasstr.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe